



Evangelisches
Krankenhaus Gesundbrunnen
Hofgeismar



Strukturierter Qualitätsbericht 2019

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	1
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts	3
A-0 Fachabteilungen	3
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	3
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers	4
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	4
A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	4
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	5
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	6
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit	6
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses	7
A-9 Anzahl der Betten	7
A-10 Gesamtfallzahlen	7
A-11 Personal des Krankenhauses	7
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	12
A-13 Besondere apparative Ausstattung	23
A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GBA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V	23
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	24
B-[1] Geriatrie	24
B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	24
B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel	24
B-[1].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes	25
B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	25
B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	25

B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	27
B-[1].6	Hauptdiagnosen nach ICD	27
B-[1].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig	28
B-[1].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	28
B-[1].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	30
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	30
B-[1].9.1	Ambulante Operationen, 4-stellig, Print-Ausgabe	31
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	31
B-[1].11	Personelle Ausstattung	31
B-[1].11.1	Ärzte und Ärztinnen	31
B-[1].11.2	Pflegepersonal	32
B-[1].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	34
B-[2]	Geriatric / Tagesklinik	35
B-[2].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	35
B-[2].1.1	Fachabteilungsschlüssel	35
B-[2].1.2	Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes	36
B-[2].2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	36
B-[2].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	36
B-[2].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	37
B-[2].6	Hauptdiagnosen nach ICD	37
B-[2].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig	37
B-[2].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	37
B-[2].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	37
B-[2].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	38
B-[2].9.1	Ambulante Operationen, 4-stellig, Print-Ausgabe	38
B-[2].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	38
B-[2].11	Personelle Ausstattung	38

B-[2].11.1	Ärzte und Ärztinnen	38
B-[2].11.2	Pflegepersonal	39
B-[2].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	40
B-[3]	Neurologie	41
B-[3].1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	41
B-[3].1.1	Fachabteilungsschlüssel	41
B-[3].1.2	Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes	41
B-[3].2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	42
B-[3].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	42
B-[3].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	43
B-[3].6	Hauptdiagnosen nach ICD	43
B-[3].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig	44
B-[3].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	44
B-[3].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	46
B-[3].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	46
B-[3].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	47
B-[3].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	47
B-[3].11	Personelle Ausstattung	47
B-[3].11.1	Ärzte und Ärztinnen	47
B-[3].11.2	Pflegepersonal	48
B-[3].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	50
C	Qualitätssicherung	51
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	51
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	52
C-5	Umsetzung der Mindestmengenregelungen - Begründungen bei Nichterreichen der Mindestmenge	52

C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 53 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V
C-8	Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr 53

Evangelisches Krankenhaus Gesundbrunnen

Zentrum für Geriatrie, Neurogeriatrie und Neurologische Frührehabilitation

Das Ev. Krankenhaus Gesundbrunnen wurde 1967 als Spezialkrankenhaus für chronische Erkrankungen und Altersleiden durch Dr. Hans Leutiger gegründet und ist als älteste Geriatrie in Deutschland bekannt geworden. Die Einrichtung hat sich in den letzten Jahren zu einem Zentrum für Geriatrie und Neurologische Frührehabilitation entwickelt und ist seit jeher Plankrankenhaus im Land Hessen.

Hauptaufgabe der Evangelischen Krankenhaus Gesundbrunnen gGmbH ist eine qualitativ hochwertige und umfassende stationäre Versorgung für die regionale Bevölkerung mit entsprechender Indikation.

Die Krankenhausleitung besteht aus Herrn Manfred Kallenbach (Geschäftsführung), Frau Ina Bäcker (Verwaltungsdirektorin, seit 01.10.19 Geschäftsführerin), Herrn Dr. Eckehard Flotho (Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Neurologischen Frührehabilitation) und Herrn Thorsten Ramus (Pflegedirektor).

Das Krankenhaus betreibt in der Geriatrie 105 Betten vollstationär und 20 Plätze in der geriatrischen Tagesklinik. Die Klinik für Neurologische Frührehabilitation (Phase B) hat eine Kapazität von 25 Betten.

Geriatrie stationär und teilstationär

In der Geriatrie werden überwiegend multimorbide ältere Patienten behandelt, die durch alters- wie krankheitsbedingte Funktionsstörungen der geriatrischen Krankenhausbehandlung einschließlich frührehabilitativer Komplexbehandlung bedürfen.

Indikationen sind Erkrankungen des Gehirns, z.B. Schlaganfall, M. Parkinson, Delir, Demenz, operativ und konservativ versorgte Frakturen, Gelenkersatzoperationen, Stürze, Gangstörungen, degenerative und rheumatische Erkrankungen des Bewegungsapparates, Herz- und Kreislauferkrankungen, Erkrankungen der peripheren Gefäße. Die Gruppe der geriatrischen Patienten weist eine hohe Vulnerabilität (frailty) auf und leidet an multiplen aktiven Krankheiten, die ihre Selbstständigkeit (Autonomie) bedrohen. Sie sind deshalb auf eine umfassende Betreuung in Form aktivierender Pflege angewiesen und bedürfen in der Regel sozialer und therapeutischer Hilfen.

Zusätzlich zu den im Qualitätsbericht angegebenen Pflegekräften beschäftigen wir weitere Betreuungskräfte, die sich in den Spezialbereichen der Memory Station um die Belange der Patienten kümmern und Ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Ziel ist es, schwerkranken Menschen im höheren Lebensalter zu einem weitestgehend selbstbestimmten Leben zu verhelfen und möglichst das Leben in der eigenen Wohnung zu sichern. Auf der Grundlage einer ressourcenorientierten Therapie werden im interdisziplinären Team die körperlichen, geistigen und psychosozialen Fähigkeiten individuell aktiviert und gefördert. Seit Jahren gelingt es, rund 80% der geriatrischen Patienten nach

intensiver Behandlung dauerhaft in ihr häusliches Umfeld zu entlassen und drohende Pflegebedürftigkeit zu mindern oder ganz zu vermeiden.

Die Geriatrie Tagesklinik mit 20 Plätzen ist ein wichtiges Bindeglied zwischen ambulanter und stationärer Versorgung geriatrischer Patienten. Sie dient einerseits der Vorbeugung, Früherkennung und Behandlung körperlicher wie geistig-seelischer Störungen und deren Auswirkungen für die selbstständige Alltagsbewältigung. Andererseits dient sie dazu, den Übergang von der stationären Behandlung zur häuslichen Versorgung zu erleichtern, wenn weitere ärztliche und interdisziplinäre therapeutische Betreuung notwendig ist.

Neurologische Frührehabilitation Phase B

Seit 2006 besteht am Ev. Krankenhaus die Abteilung für Neurologische Frührehabilitation mit mittlerweile 25 Betten. Die Neurologische Frührehabilitation steht Menschen mit schweren und schwersten neurologischen Erkrankungen (Phase B) offen. Vorrangig behandelt werden Patienten mit Folgezuständen nach Schlaganfall, Schädel-Hirn-Trauma etc., die zum Teil beatmungspflichtig und durch vielfältige gesundheitliche Komplikationen gefährdet sind.

Ziel der Neurologischen Frührehabilitation mit Intensivpflege und rehabilitativer Therapie im multiprofessionellen Team ist es, bezüglich der Beeinträchtigung des Patienten auf der Grundlage der ICF (International Classification of Functioning) eine größtmögliche Funktionsfähigkeit zu erreichen. D.h. durch die Rückbildung der neurologischen Schädigungen von Funktionen und Strukturen eine Verbesserung auf der Aktivitätsebene und der Teilhabe (Partizipation) in bestimmten Lebensbereichen zu erhalten bzw. zu steigern.

Umgebung

Die Evangelische Krankenhaus Gesundbrunnen gGmbH ist ein modernes medizinisches Dienstleistungsunternehmen mit einem führenden Platz im Gesundheitswesen der Region. Hofgeismar liegt im waldreichen Norden Hessens, ca. 25 km von Kassel entfernt; am nordöstlichen Stadtrand mit direkter Anbindung an die B83 in Richtung Höxter.

Unterhalb des Ev. Krankenhauses, zwischen Stadt und Reinhardswald, befinden sich der Gesundbrunnen mit seiner Heilquelle und das klassizistische Schlösschen Schönburg. Der Träger des Ev. Krankenhauses, die Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen e.V. nutzt die, in direkter Nachbarschaft liegenden historischen Gebäudekomplexe, als stationäre und teilstationäre Betreuungseinrichtungen für alte und kranke Menschen.

Unter dem diakonischen Leitgedanken: "Was willst Du, dass ich für Dich tun soll" (Markus 10,5) und der, auf der Grundlage der DIN EN ISO 9001:2015 formulierten Qualitätspolitik und abgeleiteten Qualitätszielen des Hauses, verpflichten sich alle Mitarbeiter, qualitativ hochwertige Dienstleistungen mit einem hohen Maß an Empathie und Entgegenkommen zu erbringen. Im Evangelischen Krankenhaus Gesundbrunnen steht der Patient im Mittelpunkt des Handelns.

Verantwortliche:

Verantwortlicher:	Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht: Krankenhausleitung
Name/Funktion:	Ina Bäcker, Geschäftsführung
Telefon:	05671 5072200
Fax:	05671 5072231
E-Mail:	baecker@ekh-gesundbrunnen.de

Verantwortlicher:	Für die Erstellung des Qualitätsberichts
Name/Funktion:	Saskia Hofmann, Qualitätsmanagementbeauftragte
Telefon:	05671 50728233
Fax:	
E-Mail:	qualitaetsmanagement@ekh-gesundbrunnen.de

Links:

Link zur Internetseite des Krankenhauses:	http://www.ekh-gesundbrunnen.de
---	---

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts

A-0 Fachabteilungen

	ABTEILUNGSART	SCHLÜSSI	FACHABTEILUNG
1	Hauptabteilung	0200	Geriatrie
2	Hauptabteilung	0260	Geriatrie / Tagesklinik
3	Hauptabteilung	2800	Neurologie

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name:	Evangelisches Krankenhaus Gesundbrunnen gGmbH
PLZ:	34369
Ort:	Hofgeismar
Straße:	Am Krähenberg
Hausnummer:	1
IK-Nummer:	260620419
Standort-Nummer:	0

Telefon-Vorwahl:	05671
Telefon:	50720
Krankenhaus-URL:	http://www.ekh-gesundbrunnen.de

A-1.1 Leitung des Krankenhauses/Standorts

Leitung:	Verwaltungsleitung
Name/Funktion:	Manfred Kallenbach, Geschäftsführer
Telefon:	05671 5072 250
Fax:	05671 5072 231
E-Mail:	kallenbach@ekh-gesundbrunnen.de

Leitung:	Verwaltungsleitung
Name/Funktion:	Ina Bäcker, Verwaltungsdirektorin
Telefon:	05671 5072 200
Fax:	05671 5072 231
E-Mail:	baecker@ekh-gesundbrunnen.de

Leitung:	Ärztliche Leitung
Name/Funktion:	Dr. Eckehard Flotho, Ärztlicher Direktor, CA NFR
Telefon:	05671 5072 131
Fax:	05671 5072 126
E-Mail:	flotho@ekh-gesundbrunnen.de

Leitung:	Pflegedienstleitung
Name/Funktion:	Thorsten Ramus, Pflegedirektor
Telefon:	05671 5072 300
Fax:	05671 5072 231
E-Mail:	ramus@ekh-gesundbrunnen.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers:	Evangelische Altenhilfe Gesundbrunnen e.V.
Träger-Art:	freigemeinnützig

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Trifft nicht zu

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale
Versorgungsverpflichtung?

Nein

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

	MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT
1	Redressionstherapie
2	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege
3	Sporttherapie/Bewegungstherapie
4	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
5	Manuelle Lymphdrainage
6	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)
7	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst
8	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
9	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse
10	Physikalische Therapie/Bädertherapie
11	Massage
12	Medizinische Fußpflege
13	Basale Stimulation
14	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen
15	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege/Tagespflege
16	Wärme- und Kälteanwendungen
17	Wundmanagement
18	Schmerztherapie/-management
19	Sozialdienst
20	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
21	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik
22	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie
23	Stomatherapie/-beratung
24	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen
25	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
26	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
27	Spezielle Entspannungstherapie
28	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung

	MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT
29	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare
30	Atemgymnastik/-therapie
31	Bewegungsbad/Wassergymnastik
32	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)
33	Diät- und Ernährungsberatung
34	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege
35	Ergotherapie/Arbeitstherapie
36	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining
37	Kinästhetik
38	Aromapflege/-therapie
39	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

	LEISTUNGSANGEBOT
1	Seelsorge/spirituelle Begleitung
2	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
3	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedarfen
4	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
5	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung

Name/Funktion:	Frau Susanne Jäger, Inklusionsbeauftragte
Telefon:	05671 5072 238
Fax:	05671 5072 231
E-Mail:	jaeger@ekh-gesundbrunnen.de

A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit

	ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT
1	Schriftliche Hinweise in gut lesbarer, großer und kontrastreicher Beschriftung
2	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)
3	Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen
4	Rollstuhlgerichte Toiletten für Besucher und Besucherinnen
5	Diätetische Angebote
6	Zimmerausstattung mit rollstuhlgerichten Sanitäranlagen
7	Arbeit mit Piktogrammen
8	Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

	AKADEMISCHE LEHRE UND WEITERE AUSGEWÄHLTE WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEITEN
1	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

	AUSBILDUNGEN IN ANDEREN HEILBERUFEN
1	Krankengymnast und Krankengymnastin/Physiotherapeut und Physiotherapeutin
2	Ergotherapeut und Ergotherapeutin

A-9 Anzahl der Betten

Anzahl Betten: 150

A-10 Gesamtfallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	1946
Teilstationäre Fallzahl:	370
Ambulante Fallzahl:	94

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

ANZAHL ÄRZTINNEN UND ÄRZTE INSGESAMT OHNE BELEGÄRZTE

Gesamt:	15,20	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	40,00
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 15,20	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,20	Stationär:	15,00

- DAVON FACHÄRZTINNEN UND FACHÄRZTE

Gesamt:	8,80		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 8,80	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,20	Stationär:	8,60

A-11.2 Pflegepersonal

Für die Versorgung dementer Patienten auf der Spezialstation werden zusätzlich 1,4 VK Betreuungskräfte beschäftigt.

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

39,00

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	53,40		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 51,40	Ohne:	2,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	53,40

GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGERINNEN UND GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	1,60		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,60	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	1,60

ALTENPFLEGERINNEN UND ALTENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	43,70		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 43,70	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 43,70	

KRANKENPFLEGEHILFERINNEN UND KRANKENPFLEGEHILFER (AUSBILDUNGSDAUER 1 JAHR) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0,60		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,60	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,60	

PFLEGEHILFERINNEN UND PFLEGEHILFER (AUSBILDUNGSDAUER AB 200 STD. BASISKURS) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	2,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,00	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 2,00	

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGEN

Gesamt:	2,40		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,40	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 2,40	

KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGINNEN UND KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGEN

Gesamt:	0,60		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,60	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,60	

PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTINNEN UND PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTEN

Gesamt:	0,60		
---------	------	--	--

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,60	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,60

ERGOTHERAPEUTINNEN UND ERGOTHERAPEUTEN

Gesamt:	14,80	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 14,80	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 14,80

BEWEGUNGSTHERAPEUTINNEN UND BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTINNEN UND KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTINNEN UND PHYSIOTHERAPEUTEN

Gesamt:	17,50	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 17,50	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 17,50

SOZIALARBEITERINNEN UND SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGINNEN UND SOZIALPÄDAGOGEN

Gesamt:	2,20	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,20	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 2,20

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

LOGOPÄDIN UND LOGOPÄD/KLINISCHER LINGUISTIN UND KLINISCHE LINGUIST/SPRECHWISSENSCHAFTLERIN UND SPRECHWISSENSCHAFTLER/PHONETIKERIN UND PHONETIKER

Gesamt:	5,50	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 5,50	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 5,50

MEDIZINISCH-TECHNISCHE ASSISTENTIN FÜR FUNKTIONSDIAGNOSTIK (MTAF) UND MEDIZINISCH-TECHNISCHER ASSISTENT FÜR FUNKTIONSDIAGNOSTIK

Gesamt:	1,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,00	Ohne: 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 1,00

MEDIZINISCH-TECHNISCHE LABORATORIUMSASSISTENTIN UND MEDIZINISCH-TECHNISCHER LABORATORIUMSASSISTENT (MTLA)

Gesamt: 2,30

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 2,30 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 2,30

MEDIZINISCH-TECHNISCHE RADIOLOGIEASSISTENTIN UND MEDIZINISCH-TECHNISCHER RADIOLOGIEASSISTENT (MTRA)

Gesamt: 1,30

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 1,30 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 1,30

MUSIKTHERAPEUTIN UND MUSIKTHERAPEUT

Gesamt: 0,10

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 0,00 **Ohne:** 0,10

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 0,10

PODOLOGIN UND PODOLOGE (FUßPFLEGERIN UND FUßPFLEGER)

Gesamt: 0,10

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 0,00 **Ohne:** 0,10

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 0,10

PERSONAL MIT WEITERBILDUNG ZUR DIABETESBERATERIN/ZUM DIABETESBERATER

Gesamt: 1,00

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 1,00 **Ohne:** 0,00

Versorgungsform: **Ambulant:** 0,00 **Stationär:** 1,00

PERSONAL MIT ZUSATZQUALIFIKATION NACH BOBATH ODER VOJTA

Gesamt: 56,40

Beschäftigungsverhältnis: **Mit:** 54,40 **Ohne:** 2,00

Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 56,40
------------------	-----------------------	-------------------------

PERSONAL MIT ZUSATZQUALIFIKATION IN DER MANUALTHERAPIE

Gesamt:	3,60		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 3,60	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 3,60	

PERSONAL MIT ZUSATZQUALIFIKATION IM WUNDMANAGEMENT

Gesamt:	10,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 9,00	Ohne: 1,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 10,00	

PERSONAL MIT ZUSATZQUALIFIKATION BASALE STIMULATION

Gesamt:	22,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 20,00	Ohne: 2,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 22,00	

PERSONAL MIT ZUSATZQUALIFIKATION KINÄSTHETIK

Gesamt:	14,30		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 12,30	Ohne: 2,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 14,30	

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name/Funktion:	Saskia Hofmann, Qualitätsbeauftragte
Telefon:	05671 50728233
Fax:	
E-Mail:	qualitaetsmanagement@ekh-gesundbrunnen.de

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema austauscht:

Ja

Wenn ja:

Beteiligte Abteilungen/Funktionsbereiche:

Geschäftsführung, Qualitätsbeauftragte: regelmäßige Routinesitzungen, Zentrales Projektteam (Geschäftsführung, Ärztl. Direktor, Pflegedirektor, Chefarzt Geriatrie, QMB, RMB)

Tagungsfrequenz des Gremiums:

monatlich

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Für das klinische Risikomanagement verantwortliche Person:

eigenständige Position für Risikomanagement

Kontaktdaten:

Name/Funktion:

Heike Vialon, Beschwerde- und Risikomanagementbeauftragte

Telefon:

05671 50728236

Fax:

E-Mail:

vialon@ekh-gesundbrunnen.de

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht:

ja – Arbeitsgruppe nur Risikomanagement

Arbeitsgruppe fürs Risikomanagement:

Beteiligte Abteilungen/Funktionsbereiche:

Geschäftsführung, Beschwerde- und Risikomanagementbeauftragte: regelmäßige Routinesitzungen, Zentrales Projektteam (Geschäftsführung, Ärztl. Direktor, Pflegedirektor, Chefarzt Geriatrie, QMB, RMB)

Tagungsfrequenz des Gremiums:

monatlich

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: 0.06 Qualitätssicherung der Einrichtung 0.15.1 Risikomanagement Letzte Aktualisierung: 14.05.2020</i>
2	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen
3	Klinisches Notfallmanagement <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: 2.12.1 Medizinische Notfallversorgung Letzte Aktualisierung: 06.12.2018</i>
4	Schmerzmanagement <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Schmerzmanagement (Expertenstandard) Letzte Aktualisierung: 01.12.2011</i>
5	Sturzprophylaxe <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Patientenzentrierte Maßnahmen zur Sturzprävention (wir gerade überarbeitet) Letzte Aktualisierung: 23.10.2016</i>
6	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. "Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege") <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Expertenstandard: Dekubitusprophylaxe in der Pflege Letzte Aktualisierung: 01.05.2017</i>
7	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: 9.03 Umgang mit Medizinprodukten Letzte Aktualisierung: 23.05.2019</i>
8	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen
9	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen
10	Entlassungsmanagement <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Verfahren: 16.06 Entlassung und Verlegung Letzte Aktualisierung: 20.09.2018</i>

Zu RM10: Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen:

- Tumorkonferenzen
- Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen
- Pathologiebesprechungen

- Palliativbesprechungen
- Qualitätszirkel
- Andere

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Wird in der Einrichtung ein internes Fehlermeldesystem eingesetzt?

Ja

Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems:

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor <i>Letzte Aktualisierung: 11.07.2017</i>
2	Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem <i>Intervall: jährlich</i>
3	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen <i>Intervall: monatlich</i>

Details:

Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet:

Ja

Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums:

monatlich

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:

Nötige Maßnahmen werden besprochen und eingeleitet

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem (Critical Incident Reporting System/CIRS):

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem:

Ja

Genutzte Systeme:

	BEZEICHNUNG
1	KH-CIRS (Deutsche Krankenhausgesellschaft, Aktionsbündnis Patientensicherheit, Deutscher Pflegerat, Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung)

Gremium zur Bewertung der gemeldeten Ereignisse:

Gibt es ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet:	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums:	monatlich

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

PERSONAL	ANZAHL
Krankenhausthygienikerinnen und Krankenhaushygieniker	1 ¹⁾
Hygienebeauftragte Ärztinnen und hygienebeauftragte Ärzte	2 ²⁾
Hygienefachkräfte (HFK)	1 ³⁾
Hygienebeauftragte in der Pflege	3 ⁴⁾

¹⁾ Externe Beratung

²⁾ 1 hygienebeauftragte Ärztin Geriatrie 1 hygienebeauftragter Arzt Neurologie

³⁾ Externe Beratung

⁴⁾ Hygienebeauftragter Physiotherapeut Hygienebeauftragte Pflege NFR Hygienebeauftragte Pflege Geriatrie

A-12.3.1.1 Hygienekommission

Wurde eine Hygienekommission eingerichtet?	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz der Hygienekommission:	halbjährlich

Kontaktdaten des Kommissionsvorsitzenden:

Name/Funktion:	Dr. Eckehard Flotho, Ärztlicher Direktor, hygienebeauftragter Arzt
Telefon:	05671 5072 131
Fax:	05671 5072 126
E-Mail:	flotho@ekh-gesundbrunnen.de

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor:

Auswahl: Ja

Der Standard thematisiert insbesondere:

	OPTION	AUSWAHL
1	Hygienische Händedesinfektion	Ja
2	Hautdesinfektion (Hautantiseptik) der Kathetereinstichstelle mit adäquatem Hautantiseptikum	Ja
3	Beachtung der Einwirkzeit	Ja

Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen:

	OPTION	AUSWAHL
1	Sterile Handschuhe	Ja
2	Steriler Kittel	Ja
3	Kopfhaube	Ja
4	Mund-Nasen-Schutz	Ja
5	Steriles Abdecktuch	Ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor:

Auswahl: Ja

Der Standard (Liegedauer) wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie

	OPTION	A
1	Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor.	Ja
2	Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst.	Ja
3	Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert.	Ja

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprophylaxe liegt vor:

Auswahl: Keine Durchführung von Operationen

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor:

Auswahl: Ja

Der interne Standard thematisiert insbesondere:

	OPTION	AUSWAHL
1	Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)	Ja
2	Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	Ja
3	Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	Ja
4	Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundaufgabe	Ja

	OPTION	AUSWAHL
5	Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	Ja

Der interne Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde auf allen Allgemeinstationen erhoben:	Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen (Einheit: ml/Patiententag):	30,57
Angabe des Händedesinfektionsmittelverbrauchs auf allen Intensivstationen:	Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Intensivstationen (Einheit: ml/Patiententag):	77,25

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

	OPTION	AUSWAHL
1	Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedlung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden)	Ja
2	Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillinresistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html).	Ja

Umgang mit Patienten mit MRE (2):

	OPTION	AUSWAHL
1	Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen	Ja
2	Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen.	Ja

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen AVS-KISS
2	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen

Zu HM02: Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen:

<input checked="" type="checkbox"/>	HAND-KISS
<input checked="" type="checkbox"/>	ITS-KISS
<input type="checkbox"/>	AMBU-KISS
<input type="checkbox"/>	CDAD-KISS
<input checked="" type="checkbox"/>	STATIONS-KISS
<input type="checkbox"/>	MRSA-KISS
<input type="checkbox"/>	NEO-KISS
<input type="checkbox"/>	ONKO-KISS
<input type="checkbox"/>	OP-KISS
<input type="checkbox"/>	SARI

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

	LOB- UND BESCHWERDEMANAGEMENT	ERFÜLLT?
1	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	Ja

	LOB- UND BESCHWERDEMANAGEMENT	ERFÜLLT?
2	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Bewerdeauswertung).	Ja
3	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden.	Ja
4	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden.	Ja
5	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert.	Ja
6	Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja
7	Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja
8	Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	Ja
9	Patientenbefragungen	Ja
10	Einweiserbefragungen	Nein

Ansprechperson mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben:

Name/Funktion:	Heike Vialon, Beschwerde- und Risikomanagementbeauftragte
Telefon:	05671 50728236
Fax:	
E-Mail:	risikomanagement@ekh-gesundbrunnen.de

Patientenfürsprecher mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben:

Name/Funktion:	Albert Wilke, Patientenfürsprecher
Telefon:	05671 50720
Fax:	
E-Mail:	info@ekh-gesundbrunnen.de

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Art des Gremiums:	Arzneimittelkommission
-------------------	------------------------

A-12.5.2 Verantwortliche Person

Wurde eine verantwortliche Person festgelegt? nein

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Anzahl Apotheker: 0
Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal: 0
Erläuterungen: Versorgung erfolgt durch Apotheke der GNH

A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen
2	Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme (z. B. Lauer-Taxe®, ifap klinikCenter®, Gelbe Liste®, Fachinfo-Service®)
3	Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln
4	Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern
5	Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung

Zu AS09: Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln:

- Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung
- Zubereitung durch pharmazeutisches Personal
- Anwendung von gebrauchsfertigen Arzneimitteln bzw. Zubereitungen
- Sonstiges

Zu AS12: Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern:

- Fallbesprechungen
- Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung
- Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)
- Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kap. 12.2.3.2)
- Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kapitel 12.2.3.2)
- Andere

Zu AS13: Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung:

- Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung der Patientin oder des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs
- Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs
- Aushändigung von Patienteninformationen zur Umsetzung von Therapieempfehlungen
- Aushändigung des Medikationsplans
- bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten
- Sonstiges

A-13 Besondere apparative Ausstattung

	APPARATIVE AUSSTATTUNG	UMGANGSSPRACHLICHE BEZEICHNUNG	24H VERFÜGBAR
1	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	
2	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja

A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GBA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V

Alle Krankenhäuser gewährleisten Notfallversorgung und haben allgemeine Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall. Darüber hinaus hat der Gemeinsame Bundesausschuss ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern im entgeltrechtlichen Sinne geregelt. Das bedeutet, dass Krankenhäuser, die festgelegte Anforderungen an eine von drei Notfallstufen erfüllen, durch Vergütungszuschläge finanziell unterstützt werden. Krankenhäuser, die die Anforderungen an eine der drei Stufen nicht erfüllen, erhalten keine Zuschläge. Nimmt ein Krankenhaus nicht am gestuften System von Notfallstrukturen teil und gewährleistet es nicht eine spezielle Notfallversorgung, sieht der Gesetzgeber Abschläge vor.

A-14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe

Notfallstufe vereinbart: Nein

A-14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung

A-14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung

Voraussetzungen des Moduls der Spezialversorgung:

Erfüllt: Nein

A-14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der der Regelungen zu den Notfallstrukturen)

Das Krankenhaus verfügt über eine Notdienstpraxis, die von der Kassenärztlichen Vereinigung in oder an dem Krankenhaus eingerichtet wurde. Nein

Die Notfallambulanz des Krankenhauses ist gemäß § 75 Absatz 1 b Satz 2 Halbsatz 2 Alternative 2 SGB V in den vertragsärztlichen Notdienst durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Kassenärztlichen Vereinigung eingebunden. Nein

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1] Geriatrie

B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Geriatrie
Straße:	Am Krähenberg
Hausnummer:	1
PLZ:	34369
Ort:	Hofgeismar

B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL	
1	(0200) Geriatrie

B-[1].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten der Chefärztin/des Chefarztes:

Name/Funktion:	Dr. Manfred Wappler, Chefarzt Geriatrie
Telefon:	05671 5072 127
Fax:	
E-Mail:	wappler@ekh-gesundbrunnen.de
Adresse:	Am Krähenberg 1
PLZ/Ort:	34369 Hofgeismar

B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
1	Schmerztherapie
2	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
3	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
4	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
5	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems
6	Physikalische Therapie
7	Behandlung von Dekubitalgeschwüren
8	Wundheilungsstörungen
9	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
11	Konventionelle Röntgenaufnahmen

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
12	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
13	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
14	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
15	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
16	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
17	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
18	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
19	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
20	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems
21	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
22	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
23	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
24	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
25	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
26	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
27	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
28	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
29	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
30	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
31	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
32	Eindimensionale Dopplersonographie
33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
34	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
36	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
37	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
38	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
39	Schwindeldiagnostik/-therapie
40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
42	Duplexsonographie
43	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
44	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
45	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
46	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
47	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
48	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
49	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
50	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
51	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
52	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	1769
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	R26.8	Sonstige und nicht näher bezeichnete Störungen des Ganges und der Mobilität	254
2	I35.0	Aortenklappenstenose	86
3	S72.10	Femurfraktur: Trochantär, nicht näher bezeichnet	84
4	I63.5	Hirnfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose zerebraler Arterien	71
5	M96.88	Sonstige Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen	55
6	R26.3	Immobilität	54
7	I50.13	Linksherzinsuffizienz: Mit Beschwerden bei leichterer Belastung	41
8	S72.01	Schenkelhalsfraktur: Intrakapsulär	38
9	I63.4	Hirnfarkt durch Embolie zerebraler Arterien	38
10	R29.6	Sturzneigung, anderenorts nicht klassifiziert	32
11	S72.00	Schenkelhalsfraktur: Teil nicht näher bezeichnet	30
12	M48.06	Spinal(kanal)stenose: Lumbalbereich	24
13	M16.1	Sonstige primäre Koxarthrose	21
14	I25.13	Atherosklerotische Herzkrankheit: Drei-Gefäß-Erkrankung	21
15	S72.2	Subtrochantäre Fraktur	19
16	I63.3	Hirnfarkt durch Thrombose zerebraler Arterien	18

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
17	I50.01	Sekundäre Rechtsherzinsuffizienz	18
18	I70.25	Atherosklerose der Extremitätenarterien: Becken-Bein-Typ, mit Gangrän	17
19	S72.04	Schenkelhalsfraktur: Mediozervikal	16
20	I21.4	Akuter subendokardialer Myokardinfarkt	16
21	I63.9	Hirnfarkt, nicht näher bezeichnet	15
22	S72.11	Femurfraktur: Intertrochantär	14
23	M62.50	Muskelschwund und -atrophie, anderenorts nicht klassifiziert: Mehrere Lokalisationen	13
24	M17.9	Gonarthrose, nicht näher bezeichnet	13
25	T84.04	Mechanische Komplikation durch eine Gelenkendoprothese: Hüftgelenk	12
26	G62.80	Critical-illness-Polyneuropathie	12
27	S32.5	Fraktur des Os pubis	12
28	S32.7	Multiple Frakturen mit Beteiligung der Lendenwirbelsäule und des Beckens	12
29	I70.24	Atherosklerose der Extremitätenarterien: Becken-Bein-Typ, mit Ulzeration	11
30	S32.01	Fraktur eines Lendenwirbels: L1	10

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	R26	Störungen des Ganges und der Mobilität	312
2	S72	Fraktur des Femurs	230
3	I63	Hirnfarkt	150
4	I35	Nichtrheumatische Aortenklappenkrankheiten	91
5	S32	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens	79
6	I50	Herzinsuffizienz	73
7	M96	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert	55
8	M16	Koxarthrose [Arthrose des Hüftgelenkes]	44
9	J44	Sonstige chronische obstruktive Lungenerkrankung	42
10	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	34

B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-550.2	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung: Mindestens 21 Behandlungstage und 30 Therapieeinheiten	692
2	8-550.1	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung: Mindestens 14 Behandlungstage und 20 Therapieeinheiten	679
3	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	631
4	9-984.b	Pflegebedürftigkeit: Erfolgter Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad	584
5	9-984.8	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3	322
6	8-550.0	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung: Mindestens 7 Behandlungstage und 10 Therapieeinheiten	298
7	9-320	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens	248
8	9-401.22	Psychoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	186
9	1-207.0	Elektroenzephalographie (EEG): Routine-EEG (10/20 Elektroden)	121
10	9-984.9	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 4	99
11	9-984.6	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1	95
12	9-401.00	Psychoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	50
13	3-200	Native Computertomographie des Schädels	42
14	1-901.0	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik: Einfach	41
15	8-561.1	Funktionsorientierte physikalische Therapie: Funktionsorientierte physikalische Monotherapie	34
16	9-401.23	Psychoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden	34
17	1-613	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop	33
18	1-771	Standardisiertes geriatrisches Basisassessment (GBA)	27
19	9-200.6	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 130 bis 158 Aufwandspunkte	17
20	8-987.11	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage	16
21	9-200.1	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 72 bis 100 Aufwandspunkte	15
22	9-200.5	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 101 bis 129 Aufwandspunkte	15

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
23	8-987.12	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage	12
24	8-800.0	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Vollblut, 1-5 TE	11
25	8-987.13	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 21 Behandlungstage	11
26	1-770	Multidimensionales geriatrisches Screening und Minimalassessment	11
27	9-200.01	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 37 bis 71 Aufwandspunkte: 43 bis 56 Aufwandspunkte	10
28	9-401.01	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden	10
29	9-200.02	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 37 bis 71 Aufwandspunkte: 57 bis 71 Aufwandspunkte	9
30	9-200.7	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 159 bis 187 Aufwandspunkte	8

B-[1].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	9-984	Pflegebedürftigkeit	1738
2	8-550	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung	1669
3	9-401	Psychosoziale Interventionen	284
4	9-320	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens	248
5	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	122
6	9-200	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen	86
7	1-901	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik	42
8	3-200	Native Computertomographie des Schädels	42
9	8-987	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]	39
10	8-561	Funktionsorientierte physikalische Therapie	34

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1	PRIVATAMBULANZ
	Privatambulanz
	LEISTUNGEN:

1	PRIVATAMBULANZ
	VN05 - Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
	VN12 - Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
	VN13 - Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
	VN03 - Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
	VN11 - Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
	VN19 - Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
	VN15 - Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
	VN17 - Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
	VN01 - Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

B-[1].9.1 Ambulante Operationen, 4-stellig, Print-Ausgabe

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

ANZAHL ÄRZTINNEN UND ÄRZTE INSGESAMT OHNE BELEGÄRZTE			
Gesamt:	10,00	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	40,00
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 10,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	10,00
		Fälle je Anzahl:	176,9

- DAVON FACHÄRZTINNEN UND FACHÄRZTE

Gesamt:	6,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 6,00	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 6,00	
		Fälle je Anzahl:	294,8

B-[1].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

	FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)
1	Psychiatrie und Psychotherapie
2	Innere Medizin
3	Allgemeinmedizin
4	Neurologie

B-[1].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	ZUSATZ-WEITERBILDUNG
1	Geriatric
2	Palliativmedizin
3	Notfallmedizin

B-[1].11.2 Pflegepersonal

Für die Versorgung dementer Patienten auf der Spezialstation werden zusätzlich 1,2 VK Betreuungskräfte beschäftigt.

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

39,00

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	20,20		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 20,20	Ohne: 0,00	

Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 20,20
		Fälle je Anzahl: 87,6

ALTENPFLEGERINNEN UND ALTENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	37,60	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 37,60	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 37,60
		Fälle je Anzahl: 47,0

KRANKENPFLEGEHELPERINNEN UND KRANKENPFLEGEHELPER (AUSBILDUNGSDAUER 1 JAHR) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0,60	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,60	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,60
		Fälle je Anzahl: 2948,3

PFLEGEHELPERINNEN UND PFLEGEHELPER (AUSBILDUNGSDAUER AB 200 STD. BASISKURS) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	1,50	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,50	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,50
		Fälle je Anzahl: 1179,3

B-[1].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
1	Diplom
2	Leitung einer Station / eines Bereiches
3	Hygienebeauftragte in der Pflege

ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE	
4	Pflege in der Rehabilitation
5	Praxisanleitung

B-[1].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

ZUSATZQUALIFIKATIONEN	
1	Stomamanagement
2	Sturzmanagement
3	Kinästhetik
4	Schmerzmanagement
5	Palliative Care
6	Kontinenzmanagement
7	Wundmanagement
8	Qualitätsmanagement
9	Dekubitusmanagement
10	Diabetes
11	Entlassungsmanagement
12	Ernährungsmanagement
13	Geriatric
14	Basale Stimulation
15	Gerontopsychiatrie
16	Bobath

B-[1].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal: 2,3 VK Logopäden

DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGEN			
Gesamt:		1,40	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,40	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 1,40
			Fälle je Anzahl: 1263,6

ERGOTHERAPEUTINNEN UND ERGOTHERAPEUTEN

Gesamt: 8,60

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 8,60 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 8,60
Fälle je Anzahl: 205,7

BEWEGUNGSTHERAPEUTINNEN UND BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTINNEN UND KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTINNEN UND PHYSIOTHERAPEUTEN

Gesamt: 10,00

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 10,00 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 10,00
Fälle je Anzahl: 176,9

SOZIALARBEITERINNEN UND SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGINNEN UND SOZIALPÄDAGOGEN

Gesamt: 1,30

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 1,30 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 1,30
Fälle je Anzahl: 1360,8

B-[2] Geriatrie / Tagesklinik

B-[2].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Geriatrie / Tagesklinik
Straße:	Am Krähenberg
Hausnummer:	1
PLZ:	34369
Ort:	Hofgeismar

B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL
1	(0260) Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

B-[2].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten der Chefärztin/des Chefarztes:

Name/Funktion:	Dr. med. Manfred Wappler, Chefarzt Geriatrie
Telefon:	05671 5072 127
Fax:	05671 5072 120
E-Mail:	wappler@ekh-gesundbrunnen.de
Adresse:	Am Krähenberg 1
PLZ/Ort:	34369 Hofgeismar

B-[2].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

B-[2].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE
1	Eindimensionale Dopplersonographie
2	Duplexsonographie
3	Konventionelle Röntgenaufnahmen
4	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems
5	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
6	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
7	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
8	Wundheilungsstörungen
9	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
10	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
11	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
12	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
13	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
14	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen
15	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
16	Palliativmedizin
17	Physikalische Therapie
18	Neurologische Frührehabilitation
19	Geriatrische Tagesklinik
20	Native Sonographie
21	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
22	Schmerztherapie

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl:	370

B-[2].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

B-[2].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-98a.10	Teilstationäre geriatrische Komplexbehandlung: Umfassende Behandlung: 60 bis 90 Minuten Therapiezeit pro Tag in Einzel- und/oder Gruppentherapie	4394
2	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	124
3	9-984.b	Pflegebedürftigkeit: Erfolgter Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad	60
4	9-984.8	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3	52
5	9-984.6	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1	24
6	9-984.9	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 4	3
7	8-981.0	Neurologische Komplexbehandlung des akuten Schlaganfalls: Mindestens 24 bis höchstens 72 Stunden	1

B-[2].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	8-98a	Teilstationäre geriatrische Komplexbehandlung	4394
2	9-984	Pflegebedürftigkeit	263
3	8-981	Neurologische Komplexbehandlung des akuten Schlaganfalls	< 4

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-[2].9.1 Ambulante Operationen, 4-stellig, Print-Ausgabe

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-[2].11 Personelle Ausstattung

B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen

ANZAHL ÄRZTINNEN UND ÄRZTE INSGESAMT OHNE BELEGÄRZTE			
Gesamt:	1,00	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	40,00
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,00	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,00	
		Fälle je Anzahl: 0,0	

- DAVON FACHÄRZTINNEN UND FACHÄRZTE

Gesamt:	0,40		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,40	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,40	Fälle je Anzahl: 0,0

B-[2].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

	FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)
1	Psychiatrie und Psychotherapie
2	Allgemeinmedizin
3	Neurologie

B-[2].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	ZUSATZ-WEITERBILDUNG
1	Palliativmedizin
2	Geriatric

B-[2].11.2 Pflegepersonal

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

39,00

ALTENPFLEGERINNEN UND ALTENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	3,10		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 3,10	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 3,10	Fälle je Anzahl: 0,0

B-[2].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

ZUSATZQUALIFIKATIONEN	
1	Sturzmanagement
2	Kinästhetik
3	Schmerzmanagement
4	Palliative Care
5	Wundmanagement
6	Qualitätsmanagement
7	Dekubitusmanagement
8	Diabetes
9	Entlassungsmanagement
10	Geriatric
11	Basale Stimulation
12	Bobath
13	Ernährungsmanagement
14	Kontinenzmanagement
15	Stomamanagement

B-[2].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal: 0,2 VK Logopäden

DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGEN			
Gesamt:		0,10	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,10	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,10
			Fälle je Anzahl: 0,0
ERGOTHERAPEUTINNEN UND ERGOTHERAPEUTEN			
Gesamt:		1,50	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,50	Ohne: 0,00

Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,50
		Fälle je Anzahl: 0,0

BEWEGUNGSTHERAPEUTINNEN UND BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTINNEN UND KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTINNEN UND PHYSIOTHERAPEUTEN

Gesamt:	2,50	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,50	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 2,50
		Fälle je Anzahl: 0,0

SOZIALARBEITERINNEN UND SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGINNEN UND SOZIALPÄDAGOGEN

Gesamt:	0,10	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,10	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,10
		Fälle je Anzahl: 0,0

B-[3] Neurologie

B-[3].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Neurologie
Straße:	Am Krähenberg
Hausnummer:	1
PLZ:	34369
Ort:	Hofgeismar

B-[3].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL
1	(2800) Neurologie

B-[3].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten der Chefärztin/des Chefarztes:

Name/Funktion:	Dr. Eckehard Flotho, Ärztlicher Direktor / Chefarzt Neurologie
Telefon:	05671 5072 125
Fax:	05671 5072 126
E-Mail:	flotho@ekh-gesundbrunnen.de
Adresse:	Am Krähenberg 1
PLZ/Ort:	34369 Hofgeismar

B-[3].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

B-[3].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE
1	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
2	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute
3	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
4	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns
5	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
6	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns
7	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
8	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
9	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
10	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
11	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
12	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
14	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
15	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin
16	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
17	Neurologische Frührehabilitation
18	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems

B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	177
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-[3].6 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	G62.80	Critical-illness-Polyneuropathie	42
2	I63.5	Hirnfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose zerebraler Arterien	25
3	G93.1	Anoxische Hirnschädigung, anderenorts nicht klassifiziert	13
4	I63.4	Hirnfarkt durch Embolie zerebraler Arterien	11
5	I61.4	Intrazerebrale Blutung in das Kleinhirn	10
6	I61.0	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, subkortikal	9
7	S06.5	Traumatische subdurale Blutung	6
8	I60.9	Subarachnoidalblutung, nicht näher bezeichnet	5
9	I61.9	Intrazerebrale Blutung, nicht näher bezeichnet	5
10	I63.3	Hirnfarkt durch Thrombose zerebraler Arterien	4
11	I67.6	Nichteitrige Thrombose des intrakraniellen Venensystems	< 4
12	G61.0	Guillain-Barré-Syndrom	< 4
13	S06.6	Traumatische subarachnoidale Blutung	< 4
14	I61.1	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal	< 4
15	I60.1	Subarachnoidalblutung, von der A. cerebri media ausgehend	< 4
16	I60.7	Subarachnoidalblutung, von nicht näher bezeichneter intrakranieller Arterie ausgehend	< 4
17	I63.9	Hirnfarkt, nicht näher bezeichnet	< 4
18	I61.8	Sonstige intrazerebrale Blutung	< 4
19	D32.0	Gutartige Neubildung: Hirnhäute	< 4
20	I63.8	Sonstiger Hirnfarkt	< 4
21	I62.9	Intrakranielle Blutung (nichttraumatisch), nicht näher bezeichnet	< 4

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
22	G00.1	Pneumokokkenmeningitis	< 4
23	I60.2	Subarachnoidalblutung, von der A. communicans anterior ausgehend	< 4
24	G06.2	Extraduraler und subduraler Abszess, nicht näher bezeichnet	< 4
25	I61.2	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, nicht näher bezeichnet	< 4
26	S06.30	Umschriebene Hirn- und Kleinhirnverletzung, nicht näher bezeichnet	< 4
27	I60.6	Subarachnoidalblutung, von sonstigen intrakraniellen Arterien ausgehend	< 4
28	A32.1	Meningitis und Meningoenzephalitis durch Listerien	< 4
29	I61.5	Intrazerebrale intraventrikuläre Blutung	< 4
30	S06.4	Epidurale Blutung	< 4

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	I63	Hirnininfarkt	44
2	G62	Sonstige Polyneuropathien	42
3	I61	Intrazerebrale Blutung	32
4	G93	Sonstige Krankheiten des Gehirns	14
5	I60	Subarachnoidalblutung	14
6	S06	Intrakranielle Verletzung	13
7	I67	Sonstige zerebrovaskuläre Krankheiten	< 4
8	G61	Polyneuritis	< 4
9	G20	Primäres Parkinson-Syndrom	< 4
10	D32	Gutartige Neubildung der Meningen	< 4

B-[3].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	1-613	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop	187
2	9-984.b	Pflegebedürftigkeit: Erfolgreicher Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad	79
3	1-207.0	Elektroenzephalographie (EEG): Routine-EEG (10/20 Elektroden)	76
4	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	62

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
5	1-620.00	Diagnostische Tracheobronchoskopie: Mit flexiblem Instrument: Ohne weitere Maßnahmen	55
6	8-552.9	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 56 Behandlungstage	53
7	3-200	Native Computertomographie des Schädels	48
8	8-552.7	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 28 bis höchstens 41 Behandlungstage	43
9	8-552.8	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 42 bis höchstens 55 Behandlungstage	36
10	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	33
11	5-431.20	Gastrostomie: Perkutan-endoskopisch (PEG): Durch Fadendurchzugsmethode	24
12	8-987.13	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 21 Behandlungstage	23
13	9-200.e	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 362 oder mehr Aufwandspunkte	22
14	9-200.1	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 72 bis 100 Aufwandspunkte	20
15	8-552.5	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage	17
16	9-200.6	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 130 bis 158 Aufwandspunkte	16
17	8-552.6	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 21 bis höchstens 27 Behandlungstage	13
18	9-200.5	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 101 bis 129 Aufwandspunkte	13
19	9-200.7	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 159 bis 187 Aufwandspunkte	13
20	9-200.8	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 188 bis 216 Aufwandspunkte	13
21	8-552.0	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage	12
22	9-200.9	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 217 bis 245 Aufwandspunkte	11
23	9-200.02	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 37 bis 71 Aufwandspunkte: 57 bis 71 Aufwandspunkte	11
24	9-401.22	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	11
25	8-987.12	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage	7

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
26	9-200.b	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 275 bis 303 Aufwandspunkte	7
27	9-984.9	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 4	6
28	9-200.c	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 304 bis 332 Aufwandspunkte	6
29	9-200.a	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 246 bis 274 Aufwandspunkte	6
30	9-200.01	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 37 bis 71 Aufwandspunkte: 43 bis 56 Aufwandspunkte	5

B-[3].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	1-613	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop	187
2	8-552	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation	174
3	9-200	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen	151
4	9-984	Pflegebedürftigkeit	131
5	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	76
6	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	62
7	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie	60
8	3-200	Native Computertomographie des Schädels	48
9	8-987	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]	33
10	5-431	Gastrostomie	24

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

1	ERMÄCHTIGUNG ZUR AMBULANTEN BEHANDLUNG NACH § 116 SGB V BZW. § 31A ABS. 1 ÄRZTE-ZV (BESONDERE UNTERSUCHUNGS- UND BEHANDLUNGSMETHODEN ODER KENNTNISSE VON KRANKENHAUSÄRZTEN UND KRANKENHAUSÄRZTINNEN)
	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
	LEISTUNGEN:
	VN05 - Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
	VN12 - Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
	VN13 - Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
	VN11 - Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
	VN16 - Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
	VN17 - Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen

1	ERMÄCHTIGUNG ZUR AMBULANTEN BEHANDLUNG NACH § 116 SGB V BZW. § 31A ABS. 1 ÄRZTE-ZV (BESONDERE UNTERSUCHUNGS- UND BEHANDLUNGSMETHODEN ODER KENNTNISSE VON KRANKENHAUSÄRZTEN UND KRANKENHAUSÄRZTINNEN)
	VN01 - Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-[3].11 Personelle Ausstattung

B-[3].11.1 Ärzte und Ärztinnen

ANZAHL ÄRZTINNEN UND ÄRZTE INSGESAMT OHNE BELEGÄRZTE			
Gesamt:	4,20	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	40,00
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 4,20	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,20	Stationär:	4,00
		Fälle je Anzahl:	44,3
- DAVON FACHÄRZTINNEN UND FACHÄRZTE			
Gesamt:	2,40		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,40	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,20	Stationär:	2,20
		Fälle je Anzahl:	80,5

B-[3].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)	
1	Neurologie
2	Psychiatrie und Psychotherapie
3	Innere Medizin

B-[3].11.1.2 Zusatzweiterbildung

ZUSATZ-WEITERBILDUNG	
1	Geriatric
2	Intensivmedizin
3	Notfallmedizin

B-[3].11.2 Pflegepersonal

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

39,00

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	33,20		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 31,20	Ohne: 2,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 33,20	
		Fälle je Anzahl: 5,3	

GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGERINNEN UND GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	1,60		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,60	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,60	
		Fälle je Anzahl: 110,6	

ALTENPFLEGERINNEN UND ALTENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	3,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 3,00	Ohne: 0,00	

Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 3,00
		Fälle je Anzahl: 59,0

PFLEGEHELFERINNEN UND PFLEGEHELFER (AUSBILDUNGSDAUER AB 200 STD. BASISKURS) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	0,50	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,50	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,50
		Fälle je Anzahl: 354,0

B-[3].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
1	Leitung einer Station / eines Bereiches
2	Diplom
3	Notfallpflege
4	Hygienebeauftragte in der Pflege
5	Praxisanleitung

B-[3].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
1	Sturzmanagement
2	Kinästhetik
3	Schmerzmanagement
4	Palliative Care
5	Wundmanagement
6	Qualitätsmanagement
7	Dekubitusmanagement
8	Diabetes
9	Entlassungsmanagement
10	Ernährungsmanagement
11	Geriatric

ZUSATZQUALIFIKATIONEN	
12	Basale Stimulation
13	Kontinenzmanagement
14	Bobath
15	Stomamanagement
16	Atmungstherapie
17	Stroke Unit Care
18	Pflegeexperte Neurologie

B-[3].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal: 3,0 VK Logopäden

DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGEN

Gesamt:	0,90		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,90	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,90	
		Fälle je Anzahl:	196,7

KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGINNEN UND KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGEN

Gesamt:	0,60		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,60	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,60	
		Fälle je Anzahl:	295,0

PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTINNEN UND PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTEN

Gesamt:	0,60		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,60	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,60	
		Fälle je Anzahl:	295,0

ERGOTHERAPEUTINNEN UND ERGOTHERAPEUTEN

Gesamt: 4,70

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 4,70 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 4,70
Fälle je Anzahl: 37,7

BEWEGUNGSTHERAPEUTINNEN UND BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTINNEN UND KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTINNEN UND PHYSIOTHERAPEUTEN

Gesamt: 5,00

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 5,00 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 5,00
Fälle je Anzahl: 35,4

SOZIALARBEITERINNEN UND SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGINNEN UND SOZIALPÄDAGOGEN

Gesamt: 0,80

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 0,80 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 0,80
Fälle je Anzahl: 221,3

C Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Angabe, ob auf Landesebene über die nach den §§ 136a und 136b SGB V verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen hinausgehende landesspezifische, verpflichtend Qualitätssicherungsmaßnahmen nach § 112 SGB V vereinbart wurden:

- Es wurden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.
- Es wurden keine Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	LEISTUNGSBEREICH	AUSWAHL
1	Schlaganfall: neurologische Frührehabilitation	Ja
2	Schlaganfall: Akutbehandlung	Ja

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Leistungsbereich:	Geriatric
Bezeichnung des Qualitätsindikators:	Gemidas Datensatz
Ergebnis:	fortlaufende Auswertung
Messzeitraum:	kontinuierlich
Datenerhebung:	standardisiertes geriatrisches Assessment, Stammdaten, Sozialstatus Hauptdiagnose (ICD), Nebendiagnosen (ICD), Verweildauer, Prozeduren, Patientenaufnahme- und Entlassdaten, Assessments
Rechenregeln:	
Referenzbereiche:	
Vergleichswerte:	Vergleich (Benchmark) mit anderen Geriatricen nach SGBV bzw. allen teilnehmenden Geriatricen.
Quellenangabe:	

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen - Begründungen bei Nichterreichen der Mindestmenge

C-5.1 Leistungsbereiche, für die gemäß der für das Berichtsjahr geltenden Mindestmengenregelungen Mindestmengen festgelegt sind

C-5.2 Leistungsbereiche, für die im Prognosejahr gemäß Mindestmengenregelungen Mindestmengen erbracht werden sollen

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

Fachärzte und Fachärztinnen, psychologische Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und -psychotherapeutinnen, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen):	9
- Davon diejenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt:	8
- Davon diejenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben:	8

* nach den "Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus" (siehe www.g-ba.de).

C-8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr

C-8.1 Monatsbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

Der pflegesensitive Bereich:	Geriatric
Station:	Station 2
Schicht:	Tagschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	100
Ausnahmetatbestände:	0

Der pflegesensitive Bereich:	Geriatric
Station:	Station 2
Schicht:	Nachtschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	100
Ausnahmetatbestände:	0

Der pflegesensitive Bereich:	Geriatric
Station:	Station 3
Schicht:	Tagschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	100

Ausnahmetatbestände:	0
Der pflegesensitive Bereich:	Geriatric
Station:	Station 3
Schicht:	Nachtschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	100
Ausnahmetatbestände:	0

Der pflegesensitive Bereich:	Geriatric
Station:	Station 4
Schicht:	Tagschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	100
Ausnahmetatbestände:	0

Der pflegesensitive Bereich:	Geriatric
Station:	Station 4
Schicht:	Nachtschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	100
Ausnahmetatbestände:	0

C-8.2 Schichtbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

Der pflegesensitive Bereich:	Geriatric
Station:	Station 2
Schicht:	Tagschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	100

Der pflegesensitive Bereich:	Geriatric
Station:	Station 2
Schicht:	Nachtschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	89,86

Der pflegesensitive Bereich:	Geriatric
Station:	Station 3
Schicht:	Tagschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	98,9

Der pflegesensitive Bereich:	Geriatric
Station:	Station 3
Schicht:	Nachtschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	89,32

Der pflegesensitive Bereich:	Geriatric
Station:	Station 4
Schicht:	Tagsschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	98,9

Der pflegesensitive Bereich:	Geriatric
Station:	Station 4
Schicht:	Nachtschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	89,86